

Drittes Capitel.

Von einigen Augenkrankheiten, dem
Augenweh, der Entzündung der Augen,
der Augenlieder, dem Thränenfluß,
u. s. w.

§. 199. Man begreift in dem gemeinen Leben unter dem Namen des Augenwehs jeden Schmerzen der Augen sowol, als der zu denselben gehörigen Theile, mit einer Entzündung oder wenigstens einer Röthe derselben.

Diese Uebel sind sehr gemein; bald ist der Augapfel allein davon angegriffen, bald bloß die Augenlieder, das Thränenfleisch in dem innwendigen Augenwinkel, die Thränendrüse über dem auswendigen, bald die Augendrüsen, welche an dem Rand der Augenlieder sitzen: bisweilen bloß das weiße vom Auge, bisweilen der ganze äußerliche Augapfel, bisweilen so gar der innwendige Theil desselben zu einer schlimmen Vorbedeutung: bald sind sie mit einander verwickelt, bald einzeln, bald geht eines in das andere

andere über: oft sind beyde Augen davon eingenommen, öfters aber nur eines, und zwar abwechselnd eines um das andere; letzterer Fall ist allezeit hartnäckiger: bisweilen sind sie mit einem Thränenfluß begleitet, bisweilen ganz trocken, dergleichen die von der Liebesseuche entstandene Augenentzündung ist.

Unter allen Eintheilungen aber ist keine wichtiger als diejenige in das langwierige und hitzige Augenweh.

Dieses letztere ist jedoch nicht so gemein als ersteres: aber eigentlich der Vorwurf meiner Abhandlung.

§. 200. Beyde greiffen meistens, wann sie nicht von äußerlichen Ursachen entstanden sind, diejenige an, welche an der Leber, Magen, Milz und überhaupt denen Eingeweiden des Unterleibs leiden. hypochondrische, hysterische; scorbutische Personen; nicht selten verbessern sich diese Uebel so wie die Verdauung verbessert wird, und umgekehrt verschlimmern sie sich, so wie sie verschlimmert wird.

Langwieriges Augenweh.

§. 201. Von dem langwierigen will ich nur im Vorbeygehen so viel melden, daß es hauptsächlich

Hauptsächlich wiederholte gelinde Laxirmittel von Rhabarber, Mittel Salzen, gereinigten Weinslein und dgl. No. 41. 51. 20. 70. welche man nach Beschaffenheit der Umstände alle 4. 8. Tage wiederholet, oder etliche Tage hinter einander nimmt, wie z. E. No. 25. 26. 37. oder No. 51. welches man so lange fortbraucht bis es nicht mehr angreift, einen langwierigen Gebrauch der Molken, Kräutersäften No. 65. 67. des Habertranks No. 71. entweder allein oder mit eröfnenden schweißtreibenden Mitteln wie No. 26. zuweilen, verbunden erfodern.

Oft hat, besonders wann Drüsen Geschwulsten, eine Schwachheit der festen Theile und Zähigkeit der Säfte mit zugegen war, die Fiebrerrinde No. 22. Tags zu 3. Dosen, mit den Molken genommen, alle andern übertroffen.

Bei bleichsüchtigen, aufgedunsenen Personen, bey Verstopfung des monatlichen ist nebst den Molken und wiederholten Laxirmitteln No. 68. 69. 58. sehr zuträglich; bisweilen ist dieses Uebel so hartnäckig, daß es nicht anders als einer heroischen Cur von Mercurialien, Spießglas, Holztränken und dgl. deren Anzeige nicht hieher gehört, weicht.

D

Alle

Alle scharfen Purgirmittel §. 14. sind bey den Augenentzündungen, besonders wann sie schon langwierig und eingewurzelt sind, sehr schädlich. Hingegen haben gelinde Brechmittel NO. 1. 2. in einigen Fällen, wann Anzeigen dazu zugegen (T. §. 549.) §. 23. Abth. I. und keine allzugrosse Empfindlichkeit der Nerven, dieselbe verbietet, oft den herrlichsten Nutzen, sogar bey dem anfangenden Staar.

Man muß alle Erhitzung vermeiden und öfters hat die Enthaltung von dem Wein ganz allein geholfen.

§. 231. In Ansehung der äusserlichen Arzneyen hat man überhaupt bey den Augenkrankheiten die gröste Behutsamkeit zu beobachten. Alle scharfen, reizenden, welche die Entzündung noch mehr zu vermehren pflegen, dergleichen man eine Menge anzurühmen pflegt, z. E. besonders von Quecksilber und dessen Präcipitaten, von scharfen Fettigkeiten, wilden Katzen, Vipernfett, sind zumal bey zarten empfindlichen Naturen im höchsten Grade gefährlich.

Die Augen einiger schwächeren Personen von sehr empfindlichen Nerven sind oft so empfindlich, daß sie beynahe nicht den geringsten Reiz

Reiz ertragen können; bey diesen muß man also sehr vorsichtig seyn mit den äusserlichen Mitteln, und oft ist bloß das Waschen mit freischem Wasser das beste vor ihre langwierige Augenentzündungen.

Im gegentheile ist es ein sehr ungereimtes Vorurtheil, daß nichts vor die Augen sey, wodurch schon viele unheilbare Uebel derselben entstanden sind. Es giebt ein gewisses trocknendes von Bley zubereitetes Präparat, das den Namen weisses nichts führet. Dieses ist in allweg vor einige Fehler der Augen, welche mit einem Abgang von vielen Feuchtigkeiten verbunden sind, nicht undienlich.

Ein Kindbetterkind bekam sogleich nach der Gelbsucht, welche nicht recht ausgebrochen, eine Entzündung der Augen. Man verordnete scharfe Sälbgen von rothen Präcipitat; das Uebel vermehrte sich, es entstand ein entzündetes Blättergen über dem schwarzen, welches immer höher wurde, und endlich aufgesprungen, das Aug wurde ganz zerstört, die crystallene Linse fiel heraus, es erzeugte sich von dem untern Augentiede herauf eine Haut über den Augapfel, und das Kind wurde blind.

Einem Bauer, welcher öfters mit dem Rothlauffen am Kopf überfallen wurde, trat dasselbe auf das Aug zurück, es entstand eine nicht schmerzhaftte Röthe desselben darans. Ein Empirikus verordnete dargegen ein scharfes Sälbgen, sogleich bekam er die wütendsten Schmerzen, welche sich in das innwendige des Auges zogen, äusserlich erzeugte sich ein Wölcklein über das Aug, innerlich ein Staar. Ich könnte noch mehrere dergleichen Beyspiele anführen.

§. 202. Neben obigen innerlichen Arzneyen §. 200. kann man auch im Fortgang besonders, und wann die Ursache der Krankheit besser gehoben ist, das Aug mit dem Mittel No. 72. oder 73. auswaschen, oder Bäusch ein damit überschlagen, oder man kann das weisse vom Ey mit einer Erbse gross Alaun zu einem Schaum geschlagen überbinden. No. 74. ist ebenfalls ungemein gut.

Bei alten Personen findet man den Kircheng Geist, oder Camphergeist zuträglich. Sonst ist die Mischung von 15. 20. Tropfen derselben mit 1. Unze Wassers nicht undienlich.

Ich

Ich wiederhole aber nochmals, daß man sogleich von diesen Mitteln ablassen müsse, so bald sich die Entzündung davon vermehrt; und noch vielmehr, wann sie in das innere des Auges, welches man aus der Verfinsternung des Gesichts, oder lebhaften Schmerzen in der Tiefe des Auges am gewisesten erkennt, zurücktreten sollte.

Jedoch habe ich auch bey hartnäckigen Fällen und nicht allzu empfindlichen Augen wahrgenommen, daß Sälbgen aus rothem Präcipitat, nachdem sie zwar das Aug vorher stark gereizt, und einen Strom von Thränen ausgepreßt, gefruchtet haben.

§. 203. Unter die nicht zu verachtenden Hausmittel, welche man auch gleich anfangs und in allen Fällen gebrauchen kann, gehört auch das weiße vom Ey, ohne Maun, eben dieses zur Härte gekocht, und zur Helfte übergebunden, das Mark von gekochten säuerlichten Äpfeln mit 1. paar Gran Campher und Safran, oder Hollunder Schwämmgen, in Rosenwasser eingeweicht.

§. 204. Das Ueberlassen, Fußbäder, Blättern, Schröpfen, sind auch hier dienlich.

342 Von den Augenkrankheiten.

Ersteres wann eine Vollblütigkeit zugegen (T. S. 540.) eine Neigung zur Entzündung, das gewöhnlich Ueberlassen übergangen worden, ein gewohnter Blutfluß aufgehört hat, oder wann das Monatliche durch eine vorhergegangene Ursache entweder verringert, oder gar verstopft worden, insonderheit auf dem Fusse.

Das Schröpfen ist unter eben diesen Umständen auch nothwendig, auf dem Genick, an den Schläfen, hinter den Ohren, u. s. w.

Die Blattern sind am dienlichsten den phlegmatischen, aufgedunsenen Körpern, oder bey zurückgetretenen wässerichten, gesalzenen, scharfen, epterichten Feuchtigkeiten. S. 24.

Hitziges Augenweh.

§. 205. Noch viel grössere Vorsicht muß man bey einer hitzigen Entzündung der Augen gebrauchen; alles was eine zurndtreibende, erkältende, erhitze, reizende Kraft hat, dergleichen selbst die §. 201. 202. angeführten, alle aus Bley, Zink, Campher, Grünspann, rothem, weissen Präcipitat u. s. w. bestehenden Mittel sind, selbst die Geister nicht angenommen, könnte das stockende Blut aus den
ausreden.

auswendigen Adern in die inwendigen zurückjagen, und eine Blindheit verursachen. Nichts als erweichende, gelinde ohne Erhitzung zertheilende Bähungen, S. 31. das weiche vom Weisbrod in Milch gekocht, der Quitenschleim mit Rosenwasser gemacht, die Mittel S. 203. der Dampf von den erweichenden Kräutern S. 31. an das Aug gelassen, u. s. w. thun hier gut, es sey denn das Fieber schon im Abnehmen, das Geblüt und die übrigen Säfte vermindert, verdünnert, verbessert, da man nach und nach zu denen S. 202. angegebenen Mitteln schreiten kann.

Alle müssen überdieß nur lau übergeschlagen werden, in der Folge aber, und wann das Uebel im Abnehmen ist, dürfen sie wol ein wenig kalt seyn.

Der Bau der innwendigen Theilen des Auges ist unbeschreiblich zart, und gleich wie das Licht vermuthlich der subtilste Körper in der Natur ist, also ist es vermuthlich auch das Aug am Menschen. Die auswendigen Adern haben die genaueste Gemeinschaft mit dem innwendigen. Wenn nun die geringste Feuchtigkeit auswendig hineingetrieben wird, so kann sie, wenn

ſie auch nur einen geringen Punkt einnimmt, an einem unrechten Ort, eine Blindheit verursachen, da ſie in einem andern Theil nicht den mindestten Schaden zugefügt hätte.

§. 206. Man erkennt die hitzige Augenentzündung, §. 205. welche eben ſowol aber mit ungleich größerer Gefahr in den innwendigen allerzärttesten Theilen, als in den größten äufferlichen entstehen kann, aus dem mit verbundenen hitzigen Fieber, welches oft zugleich das Gehirn einnimmt, und die Kranke ganz außer sich bringt, ferner an den empfindlichsten Kopfschmerzen, einem wütenden fixen Schmerzen entweder auswendig oder gar innwendig tief in dem Auge, und andern denen Entzündungs- Fiebern gewöhnlichen Zufällen.
S. 147.

§. 207. Die innerliche Kur ist vollkommen, wie der Entzündungs- Fieber mit Ueberlassen, Clystieren, Fußbädern, oder der kühlenden Heilart, §. 156. Man schröpft zugleich an den Schläfen, auf dem Nacken, man setzt Blättern auf dem Genick, oder an den Füßen, insonderheit wenn das Fieber etwas bössartig ist, der Kranke voller unreinen, wäßrigen, zähen Säften

Säften, und gebraucht stufenweise alle diejenigen bey den hitzigen Fiebern verordneten Mittel, je nachdem dasselbe sich mehr zu dieser oder jener Art neiget.

Sollte aber alles dieses nicht hinreichen, und die Entzündung nichts desto weniger zunehmen, so ist ein kreuzweiser langer Schnitt an dem Hinterhaupt, wobey man das Blut nach Genüge fließen läßt, ein zwar dem Anscheinen nach grausames, in der That aber unvergleichliches Mittel.

Wenn sie nicht zertheilt wird, hinterläßt sie zuweilen eine Entering, oder widernatürliche hautige Ausbreitung aussenher an dem Aug, deren Heilart aber nicht hieher gehört.

Auch entstehen sowol von der hitzigen, als langwierigen Augenentzündung kleine Blässgen auf dem Auge: Sie erfordern keine eigene Heilart, sondern bloß desjenigen Uebels, womit sie verbunden sind, und springen von selbst auf. Bisweilen aber erwachsen sie zu einer grossen traubenförmigen Blase, deren Kur ebenfalls nicht hieher gehört.

§. 208. Wenn das Uebel im Abnehmen ist, das Fieber gebrochen, §. 51. 53. braucht man,

wenn keine übeln Zufälle, §. 209. zugegen sind, No. 72. 73. und hernach stufenweise die übrigen §. 202. angeführten Mittel.

Verdunkelung des Gesichts.

§. 209. Wann das Gesicht anfangt verdunkelt zu werden, ist ohne ein zeitliches Haarfeil und andere innerliche Mittel, deren Anzeige aber nicht hieher gehört, nichts zu machen.

Entzündung der Augenlieder, der Drüsen in dem Aug, Thränenfluß.

§. 210. Die chronische und hitzige Entzündung der Augenlieder, der daher oder von der Entzündung der Augen entstandene allzustarke Thränenfluß, die Entzündung des Thränenleisches, der Thränendrüse, der Drüsen an den Augenlidern werden auf eben diese Art, je nachdem sie entweder entzündungsartig oder bloß katarrhalisch sind, nach bisheriger Heilart besorgt, entweder als eine chronische oder hitzige Augenentzündung. Doch sind diese Uebel nicht so sehr gefährlich, und das letztere, wiewolen es öfters, wann man nicht durch genugsame abführen.

führende Mittel, S. 200. immer begegnet, zur Gewohnheit wird, von gar keiner Bedeutung.

Wider die langwierige Entzündung der Auglieder, und den gemeiniglich verknüpften Thränenfluß, ist das Sälbgen NO. 75. von guter Wirkung, neben den innerlichen Mitteln, S. 200. desgleichen NO. 73. 74.

S. 211. Alle diese Uebel, wenn sie von einer zurückgetretenen rheumatischen, arthritischen, katarhalischen Feuchtigkeit, einem zurückgetretenen Ausschlag, Krätze u. s. w. entstanden, erfordern die rückleitende Heilart, S. 25. äußerlich muß alles vermieden werden, was nur die geringste zurücktreibende Kraft besitzt, S. 201. 202.

Entzündung des Thränen-Canals.

S. 212. Es giebt noch eine Entzündung der Theile, welche an dem innwendigen Augwinkel neben der Wurzel der Nase gelegen sind, die von der äußersten Wichtigkeit ist, wenn schon die Entzündung selbst keinen grossen Raum einnimmt, und selten grösser als eine gemeine Bohne wird. Die Feuchtigkeiten, welche natürlicher Weise immer das auswendige Aug anfeuch-

feuchten, und im widernatürlichen Zustand oder bey dem Weinen zum Theil über die Wangen herabrollen, werden durch einen besondern Canal in die Nase abgeleitet, daher kommt, daß man bey dem Weinen immer die Nase schneuzen muß: Wann nun dieser Canal aus irgend einer Ursache verstopft wird, häuffen sie sich in demselben an, machen einen Sack, werden scharff, entzündet die darüberliegende Haut, und wo die Entzündung nicht sogleich zertheilt wird, entsteht eine sehr gefährliche Entzündung, welche eine Thränen-Fistel verursacht, die oft die daselbst gelegenen feinen Veinen angreift, ein Uebel, das nicht anders als durch eine schwere Operation geheilt werden kann. So bald man demnach jene Entzündung wahrnimmt, muß man auch alles anwenden, um dieselbe sogleich zu zertheilen, durch alle diejenigen äußerlichen und innerlichen Mittel, welche bey der hitzigen Augenentzündung, §. 205. ff. vorgeschrieben worden sind, durch Aderlassen, wenn es das Alter der Kranken erlaubt, Schröpfen, Blattern, Fußbäder, Purgirmittel, um den Trieb der Säfte abzuleiten, §. C. N^o. 45. 70. die kühlende Heilart §. 156. u. f. w.

Dieses

Dieses Uebel entsteht oft nach den Pocken, Masern, wenn aber keine Zertheilung mehr möglich ist, öfnet man das Geschwür, so bald es nur zeitig ist; die übrige Heilart davon gehört nicht hieher.

S. 213. Die aus venerischen Quellen entstehende Entzündung der Augen und Auglieder werden nicht anders als durch Mercurialmittel nach unten angezeigter Art behandelt.

§. 214. Es giebt noch eine unzählige Menge äußerlicher Augenarzneyen, denen man öfters die unmäßigsten Lobsprüche beylegt, daß sie alle Augengebrechen, den Staar, ja so gar den schwarzen Staar heilen können. Es wäre überflüssig nach dem, was ich bisher hievon gesagt, das Ungereimte davon zu erweisen, ich habe wider die meisten Fälle, deren Abhandlung hieher gehört, die dienlichsten hinlänglich angezeigt, so daß man selbst die Wahl unter denselben haben kann, und begnüge mich also, jedermann vor dergleichen Mitteln zu warnen, welche desto nichtswürdiger sind, je grössere Wundercuren man davon verspricht.

Bier: